

Forschungsprojekt 1.5.011

Berufsbiographien von Frauen in den neuen Bundesländern - Folgerungen für Beruf und Qualifikation

Projektbeschreibung

Angelika Puhmann

Laufzeit: II-93 bis II-96

Bundesinstitut für Berufsbildung
Robert-Schuman-Platz 3
53175 Bonn

Telefon: 0228 / 107 - 1119
E-Mail: puhmann@bibb.de

www.bibb.de

Die hohe Arbeitslosigkeit von Frauen in den neuen Bundesländern steht in einem scharfen Kontrast zur umfassenden Berufstätigkeit von Frauen in der DDR. Dieser Kontrast steht für unterschiedliche Systeme der gesellschaftlichen Integration von Frauen in Berufsarbeit und zugleich für unterschiedliche Lebens- und Erfahrungswelten. Wie Frauen in den neuen Bundesländern mit ihm umgehen und ihre beruflichen Biographien heute gestalten, ist Gegenstand des Forschungsprojekts. Die vorliegenden Daten und Analysen weisen darauf, daß der wirtschaftliche und gesellschaftliche Umbruch insbesondere von Frauen in den neuen Bundesländern tiefgreifende Prozesse der Neuorientierung vor allem im Zusammenhang mit Beruf und Berufstätigkeit verlangt. Diese Prozesse sind in ihrem Kern Auseinandersetzungen mit "alten" und "neuen" Erfahrungs- und Wissensbeständen, d.h. Lernprozesse. Sie basieren auf dem Erfahrungsfundus von Förderung und Benachteiligung in der DDR, entscheidend aber auch auf den Erfahrungen, die Frauen in den neuen Bundesländern unter den neuen Rahmenbedingungen gewonnen haben. Inwieweit ihnen - insbesondere vor dem Hintergrund der hohen Arbeitslosigkeit - die Integration "alter" und "neuer" Erfahrungs- und Wissensbestände gelingt, ist sowohl für die Gestaltung der Berufsbiographien als auch für die Reintegration in das Berufsleben von entscheidender Bedeutung. Welchen Beitrag berufliche Weiterbildung zu Integrations- und Neuorientierungsprozessen für Frauen in den neuen Bundesländern leisten kann, ist die auf die Praxis zielende zentrale Fragestellung des Projekts.

Das Projekt ist dem Forschungsschwerpunkt 5 "Integration und Reintegration in das Erwerbsleben" zugeordnet.

Mit dem Projekt sollen in Form von Fallstudien und in einer repräsentativen Erhebung die Berufsbiographien von Frauen dreier Generationen - der 26-35jährigen, der 36-45jährigen und der 46-55jährigen - erhoben und analysiert werden. Mit diesem Ansatz können u.a.

1. retrospektiv vergleichende Analysen zur Wirkung der DDR-Frauenpolitik in ihren verschiedenen Phasen durchgeführt,
2. heute wirksame, generationsspezifische unterschiedliche Auseinandersetzungs- und Integrationsmuster sowie
3. die Bedeutung des je unterschiedlichen Verhältnisses zur jungen Generation erfaßt und herausgearbeitet werden.

Dabei stehen folgende Fragen im Mittelpunkt:

- Wie gehen Frauen mit der veränderten Lebenssituation heute um; welche Wege haben sie sich erschlossen bzw. sehen sie, ihre Berufsbiographien fortzuschreiben, mit deren Abbruch, Unterberechnung oder Veränderung umzugehen?
- Welche beruflichen Orientierungen haben Frauen in den neuen Bundesländern heute und mit welchen Werten und Normen sind diese verknüpft?
- Welcher Weiterbildungsbedarf ergibt sich aus den Verarbeitungs- und Neuorientierungsprozessen und den beruflichen Orientierungen einerseits und den Arbeitsmarktproblemen andererseits?

Wandel und Umbrüche in Berufsorientierungen von Frauen sowie in der Bedeutung des Berufs für Frauen sind ein immer wichtigerer Themenbereich für die Berufsbildung. Forschungsergebnisse liegen für die alten Bundesländer und z.T. auch in internationalem Rahmen vor und gehen in die Gestaltung beruflicher Aus- und Weiterbildung ein. Das Forschungsprojekt will dazu beitragen, den Erkenntnisstand in diesem Themenbereich bezogen auf die neuen Bundesländer entsprechend zu fundieren und zu erweitern.

Ziele sind:

- Erkenntnisse darüber zu gewinnen, ob und wenn ja, welche spezifischen Anforderungen an berufliche Bildung und Weiterbildung für Frauen in den neuen Bundesländern gestellt werden müssen sowie
- entsprechende Empfehlungen für die Konzeptionierung und Gestaltung beruflicher Bildung, insbesondere von Weiterbildung, für Frauen in den neuen Bundesländern mit zu erarbeiten.

Das Forschungsprojekt soll mit dem Institut für Wirtschafts- und Erwachsenenpädagogik der Humboldt-Universität Berlin und dem Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung in Nürnberg als externe Kooperationspartner durchgeführt werden.